

„Kulturloge“ als SPD-Projekt

CELLE. Die Celler SPD will am Projekt der „Kulturloge“, eines Vereins der Veranstaltungs-Restkarten an Bedürftige abgibt, festhalten - allerdings unter sozialdemokratischen Vorzeichen. Die Regie bei der Realisierung des Projekts solle SPD-Ratspolitikerin Gudrun Jahnke haben, so SPD-Fraktionsgeschäftsführerin Katja Hufschmidt-Bergmann in einer Pressemitteilung. Von CDU-Ratsfrau Hannelore Fudeus, die noch vor einem Jahr im städtischen Kulturausschuss als federführende Organisatorin der „Kulturloge“ präsentiert wurde, ist nicht mehr die Rede. Fudeus hatte jetzt kritisiert, dass die SPD sie aus parteipolitischen Gründen ausbooten wolle.

Hufschmidt-Bergmann weist nun darauf hin, dass Jahnke und die SPD die eigentlichen Initiatoren der „Kulturloge“ seien: „Jahnke und andere haben schon viel Energie in ein Zustandekommen des Projektes verwendet und zahlreiche Phasen der Hoffnung dabei durchlaufen. Eine entsprechende Vereinsgründung ist bisher nicht erreicht worden, da gerade Fudeus die Initiative von Jahnke als politischen Spielball nutzte. Jahnke hatte schon interessierte Ehrenamtliche gefunden, als Fudeus das Zepter in die Hand nehmen und sich zur Vorsitzenden eines Fördervereins wählen lassen wollte.“ Der Verein solle

von Nicht-Ratsmitgliedern geführt werden und nicht „Forum für einzelne Politikerinnen“ sein.

„Das Gegenteil von gut ist gut gemeint“, meint Hufschmidt-Bergmann zur Forderung der Rats-Linken, das „Last-Minute-Karten-Moden“ à la Schlosstheater als generelles Vorbild für weitere Events zu nehmen: „Die Idee von Die Linke/BSG, die Last-Minute-Karte auf andere Veranstalter auszuweiten, mag ja gut sein, das Thema ist jedoch verfehlt.“ Es folgt eine leicht „musige“ Argumentation: „Äpfel und Birnen sind nach dem alten Sprichwort nicht zu vergleichen, aber manchmal dennoch gegeneinander austauschbar. So lässt sich ein Apfelkompott auch mal durch eines aus Birnen ersetzen. Die Kulturloge, wie sie von Gudrun Jahnke, der Initiatorin, gedacht war, ist nicht im Ansatz mit dem Last-Minute-Angebot zu vergleichen.“ Jahnke und die SPD-Fraktion würden weiter daran arbeiten, eine „Kulturloge“ nach dem Marburger Modell zu initiieren: „Gute Dinge brauchen nun mal Zeit, bis sie funktionieren.“

„Wir sind nicht gegen eine Kulturloge. Nur: Es sieht gerade nicht so aus, als ob dieses Modell in Celle genügend ehrenamtliche Unterstützer findet“, sagt Behiye Uca (Linke): „Eine Kulturloge, die es nicht gibt, ist gar nichts, ist tatsächlich nur gut-gemeint.“ (mi)